

# **Der 1. Brief an die Korinther im Überblick**





**Korinth**



# 1. Die Stadt Korinth

- Korinth war eine der bedeutendsten Städte Griechenlands. 146 v. Chr. zerstört und 46 v. Chr. unter Cäsar wieder aufgebaut.
- Seit 29 v. Chr. Hauptstadt der römischen Provinz Achaja mit ca. 500.000 – 700.000 Einwohnern.
- Geographisch günstige Lage (Landenge zwischen dem korinthischen Golf und dem Saroischen Golf).
- Zusammentreffen mehrerer Handelsstraßen (Ost/West-Achse).
- Zwei Häfen in der Nähe (Leachaion und Kenchräa)
- Seiner Zeit ein großes und reiches Handels- und Geschäftszentrum
- Bekannt für Reichtum, Luxus, Trunkenheit und Ausschweifung jeder Art. Götzendienst in Verbindung mit dem Tempel der Aphrodite und ca. 1000 Tempelprostituierten. Gleichzeitig Zentrum der Philosophie und Kunst.

## 2. Das Evangelium in Korinth

- Historischer Bericht in Apostelgeschichte 18 (2. Missionsreise von Paulus) in den Jahren 51-53 (zur Zeit des Prokonsuls Gallio) und erster Besuch in Europa. Aufenthaltsdauer in Korinth: 18 Monate (Apg 18, 11).
- Von Norden kommend führte der Weg über Athen nach Korinth (Apg 18,1)
- Paulus war zunächst allein in Korinth (später kamen Silas und Timotheus als Mitarbeiter dazu, Apg 18,5). Gastgeber waren Aquila und Priszilla (Apg 18,2)
- Paulus hatte großen Respekt vor der Aufgabe in Korinth (1. Kor 2,1-5), aber Gott hatte Großes in Korinth vor und informierte Paulus vorher (Apg 18, 9)
- Wie üblich, Predigt zunächst an die Juden, dann an die Heiden (Apg 18,4-6). Viele kamen durch Paulus zum Glauben (1. Kor 4,15)
- Justus (ein Römer) und Krispus (ein Jude) werden in Apg 18 ausdrücklich erwähnt. Sie trugen zur Förderung des Evangeliums bei (Apg 18,7-8).

### 3. Die Versammlung in Korinth

- Die Versammlung setzte sich aus viele verschiedenen „Gruppen“ zusammen:
  - Gebildete und Ungebildete, Reiche und Arme, Herren und Sklaven, ehrbare und weniger ehrbare Menschen (1. Kor 1,29)
  - ehemaligen Juden, Griechen und Römer; der heidenchristliche Charakter überwog (1. Kor 6,11).
- Kulturelle Einflüsse durch Griechen, Römer und Juden:
  - römisches Element wird an verschiedenen lateinischen Namen sichtbar, die in den Briefen erwähnt werden
  - griechisches Element wird am Tempel sichtbar
  - jüdisches Element wird an der Synagoge sichtbar

### 3. Die Versammlung in Korinth

- Es gab besondere Probleme in Korinth (z.T. durch Herkunft, z.T. durch externe Einflüsse):
  - Kein Empfinden für Unmoral in der Versammlung (1. Kor 5)
  - Keine Mühe, in den Götzentempel zu gehen und Götzenfleisch zu essen (1. Kor 8; 1. Kor 10)
  - Parteigeist und Gruppenbildung (1. Kor 1)
  - Prozessfreudigkeit (1. Kor 6)
  - Unordnung in den Zusammenkünften (1. Kor 14)
  - Falscher Umgang mit Gnadengaben (1. Kor 14)
  - Falsche Lehren (z.B. über die Auferstehung, 1. Kor 15)
  - Anzweifeln der Autorität von Paulus als Apostel (1. Kor 9)

## 4. Paulus schreibt den ersten Brief an die Korinther

Die dritte Missionsreise des Paulus führt ihn erneut nach Ephesus (Apg 19,1). Während seines Aufenthalts dort (ca. 3 Jahre) schrieb er den ersten Brief an die Korinther (1. Kor 16,8)

Datierung: ca. im Jahr 55 (andere nennen 57), etwa drei Jahre nach seinem Besuch dort.

Äußerer Anlass des Briefes:

1. Fragen, die er von den Korinthern bekommen hatte („was aber ... betrifft“) (bes. 1. Kor 7,1 „... wovon ihr mir geschrieben habt“). Der Brief der Korinther an Paulus wurde möglicherweise von Stephanas, Fortunatus und Achaikus übermittelt (1. Kor 16,17).
2. Der Bericht der Hausgenossen der Chloe (1. Kor 1,11) über die Zustände in Korinth.

Die Korinther waren in einem schlechten geistlichen Zustand. Obwohl sie an keiner Gnadengabe Mangel hatten (1. Kor 1,7), duldeten sie doch innere Spaltungen, Parteigeist, Unmoral und Streit.



## 4. Paulus schreibt den ersten Brief an die Korinther

Die Kapitel 1-6 behandeln diese Themen. Ab Kapitel 7 werden die Fragen der Korinther behandelt (u.a. Eheschließung und Scheidung, Zölibat, Götzenopfer, geistliche Gaben, Sprachenreden, Sammlung für die Heiligen usw).

Es geht um Fragen

- der persönlichen Beziehungen untereinander
- der Moral
- des öffentlichen Gottesdienstes
- der Lehre
- des praktischen Lebens

Autor ist Paulus (daran gibt es keinen Zweifel. Er nennt sich in der Anrede und am Ende selbst als Verfasser). Der Stil ist „typisch“ für Paulus.

Inhalt ist die innere Ordnung in der Versammlung Gottes. Paulus gibt Verhaltensregeln, die den gemeinsamen Weg der Gläubigen als Versammlung betreffen.

## 4. Paulus schreibt den ersten Brief an die Korinther

Die Kapitel 1-9 zeigen die Versammlung als *Haus* Gottes (Hauptgedanke ist *Heiligkeit*). Es geht um unsere Verantwortung beim Bauen und in der Verwaltung des Hauses.

Die Kapitel 10-14 zeigen die Versammlung als *Leib* Christi (Hauptgedanke ist *Einheit*). Es geht um unsere Verantwortung, dieser Einheit im praktischen Versammlungsleben gerecht zu werden (z.B. am Tisch des Herrn und in der Ausübung der Gaben).

Die Kapitel 15-16 sind als Anhang zu verstehen.

## 5. Die Bedeutung des Briefes für uns

Der Brief wird häufig attackiert und als für uns nicht „bindend“ oder „maßgeblich“ hingestellt.

Angeblich behandelt er spezielle Missstände in Korinth, die man auf unsere nicht mehr übertragen kann.

Hintergrund ist die veränderte „Denke“ vieler Christen:

- Stellung der Frau wird nicht akzeptiert
- Schöpfungsordnung Gottes wird anders interpretiert
- Autorität der Bibel wird in Frage gestellt (Bibelkritik)

Auffallend ist jedoch:

Beide Briefe tragen einen sehr universellen Charakter. Sie sind an „die Versammlung Gottes, die in ...“ adressiert. Briefe gelten bis heute allen Versammlungen, ja sogar allen, die sich Christen nennen (den Namen des Herrn Jesus Christus anrufen).

Der Name „Herr“ wird in keinem Brief so oft erwähnt (fast 70-mal).

## 5. Die Bedeutung des Briefes für uns

Der Brief gilt damals wie heute.

Die Missstände und Probleme mögen andere sein, aber Paulus greift die damaligen Missstände in Korinth auf und leitet daraus allgemeine Grundsätze ab, die bis heute Gültigkeit haben:

Beispiel 1: Probleme der Korinther beim Tisch und Mahl des Herrn kennen wir heute nicht mehr. Aber Belehrungen über beide Wahrheiten sind grundlegend.

Beispiel 2: Probleme der Korinther in Verbindung mit Sprachenreden kennen wir heute (bei „uns“) nicht mehr. Aber Belehrungen über die Ausübung der Gaben in den Zusammenkünften sind grundlegend.

Beispiel 3: Probleme der Götzentempel und des Götzenfleisches kennen wir heute nicht mehr. Aber Belehrungen über die Freiheit des Christen sind grundlegend.

## 6. Die Gliederung des Briefes

Teil 1: Einleitung (Grüße und Danksagung): Kapitel 1,1-9

Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung; Kap 1,10-4,21

- a) Erster Appell zur Einmütigkeit (Kap 1,10-17)
- b) Torheit und Weisheit (Kap 1,17-31)
- c) Gottes Weisheit in einem Geheimnis (Kap 2,1-16)
- d) Einmütigkeit im Dienst am Haus Gottes (Kap 3)
- e) Diener und Verwalter der Geheimnisse Gottes (Kap 4)

Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

- a) Zucht im Haus Gottes – Kollektive Verantwortung (Kap 5)
- b) Rechtsstreitigkeiten unter Gläubigen (Kap 6,1-11)
- c) Der Körper des Christen – persönliche Verantwortung (Kap 6,12-20)
- d) Heiligkeit in der Ehe (Kap 7)

## 6. Die Gliederung des Briefes

Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben (Kap 8-11)

- a) Starke und Schwache – die Frage der Götzenopfer (Kap 8)
- b) Der Arbeiter und sein Dienst – das Beispiel von Paulus (Kap 9)
- c) Das christliche Bekenntnis – ein Vergleich mit Israel (Kap 10,1-13)
- d) Der Tisch des Herrn – Vorrecht und Verantwortung (Kap 10,14-22)
- e) Die christliche Freiheit – das Gewissen des Gläubigen (Kap 10,23-33)
- f) Das Verhalten der Frauen – die Schöpfungsordnung Gottes (Kap 11,1-16)
- g) Das Mahl des Herrn – Vorrecht und Verantwortung (Kap 11,17-34)

Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

5.1 Der Geist der Kraft (Kap 12)

- a) Die Quelle geistlicher Äußerungen (Kap 12,1-3)
- b) Die Wirksamkeit Gottes in den Gaben (Kap 12,4-6)
- c) Verschiedene Gaben durch den Geist bewirkt (Kap 12,7-11)
- d) Die Einheit des Leibes (Kap 12,1-13)
- e) Der Leib und seine Glieder – Vielfalt und Einheit (Kap 12,14-31)

## 6. Die Gliederung des Briefes

Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

5.2 Der Geist der Liebe (Kap 13)

- a) Die Notwendigkeit der Liebe (Kap 13,1-3)
- b) Der Charakter der Liebe (Kap 13,4-7)
- a) Die Dauerhaftigkeit und Beständigkeit der Liebe (Kap 13,8-13)

5.3 Der Geist der Besonnenheit (Kapitel 14)

- a) Sprachenreden und Weissagung (Kap 14,1-25)
- b) Die Zusammenkünfte – anständig und in Ordnung (Kap 14,26-40)

## 6. Die Gliederung des Briefes

Teil 6: Die Auferstehung (Kapitel 15)

- a) Die Tatsache der Auferstehung (Kap 15,1-34)
- b) Die Art und Weise der Auferstehung (Kap 15-34-58)

Teil 7: Letzte Hinweise und Grüße (Kapitel 16)

- a) Christliche Sammlungen (Kap 16,1-4)
- b) Persönliche Mitteilungen und Reisepläne (Kap 16,5-18)
- c) Grüße und Segenswunsch (Kap 16,19-24)



# Teil 1: Einleitung (Grüße und Danksagung): Kapitel 1,1-9

## 1. Grüße von Paulus (Kap 1,1-3)

Paulus unterstreicht seine apostolische Autorität.

Die Versammlung in Korinth war die Versammlung Gottes - nicht seine eigene Versammlung.

Der Charakter des Briefes ist universell. Er ist bis heute gültig und wichtig.



Zum Nachdenken:

- Was hat der 1. Korintherbrief uns heute konkret zu sagen (persönlich und gemeinsam)?
- Erkennen wir seine Autorität für unser Leben an?

# Teil 1: Einleitung (Grüße und Danksagung): Kapitel 1,1-9

## 2. Danksagung für die Korinther und Vertrauen in Gott (Kap 1,4-9)

Paulus erwähnt (mit Ausnahme im Galaterbrief) immer das Positive am Anfang.

Die Korinther waren reich gesegnet. Es fehlte keine Gnadengabe.

Paulus vertraut im Blick auf die Korinther Gott, der treu ist.



Zum Nachdenken:

- Sind wir für unsere Geschwister dankbar – auch wenn sie Fehler aufweisen?
- Haben wir – auch im Blick auf die Schwächen unserer Geschwister – Vertrauen in Gottes Treue?

# Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung; Kap 1,10 - 4,21

## 1. Erster Appell zur Einmütigkeit (Kap 1, 10-17):

Paulus warnt vor Spaltungen und Streitigkeiten

Paulus nennt die Quelle seiner Informationen

Paulus warnt davor, Brüder zu „Häuptern“ zu machen



Zum Nachdenken:

- Was ist uns der Friede in der Versammlung wert?
- Sind wir solche die Frieden planen?

# Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung; Kap 1,10-4,21

## 2. Torheit und Weisheit (Kap 1,18-31)

Die Korinther legten großen Wert auf ihre vermeintliche Weisheit (vielleicht auch ein Grund für innere Risse in der Versammlung).

Paulus macht klar, dass menschliche Weisheit bei Gott nicht zählt. Gott dreht die Dinge um. Er beruft nicht „viele Weise und Edle“, sondern das „Törichte, Schwache und Unedle“. Torheit und Weisheit werden am Kreuz von Golgatha beurteilt.

Entscheidend ist nicht, was wir aus uns machen, sondern was Gott in Christus aus uns macht. In ihm haben wir Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Erlösung.



Zum Nachdenken:

- Was halten wir von uns selbst? Bilden wir uns etwas ein?
- Sind wir dankbar für das, was Gott in Christus aus uns gemacht hat?

# Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung;

## Kap 1,10-4,21

### 3. Gottes Weisheit in einem Geheimnis (Kap 2,1-16)

Paulus stellt sich selbst als Beispiel vor, als er nach Korinth kam. Er benutzte keine „Dialektik“ und „Rhetorik“, sondern kam in menschlicher Schwachheit, aber mit Gottes Kraft.

Gottes „Ansprache“ an uns Menschen folgt nicht den Regeln menschlicher Weisheit. Er offenbart uns – in der Zeit der Gnade- jetzt schon Dinge, die kein Mensch ausdenken kann und die im AT unbekannt waren.

Gott hat uns seine Gedanken in seinem inspirierten Wort kundgetan:

- Seine Gedanken wurde den Aposteln „offenbart“.
- Die Apostel haben Gottes Gedanken „verkündigt“ (mündlich und schriftlich).
- Durch den Geist Gottes verstehen wir, was Gott uns sagen will.

Gottes Gedanken sind für alle Gläubigen fassbar, nicht nur für eine „geistliche Elite“.

## Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung; Kap 1,10-4,21

### 3. Gottes Weisheit in einem Geheimnis (Kap 2,1-16)



Zum Nachdenken:

- Wie vermitteln wir Gottes Wort? Welche „Methodik“ gebrauchen wir? Lassen wir uns durch den Geist Gottes leiten?
- Sind wir dankbar dafür, dass Gott uns seine Gedanken offenbart hat und dass der Heilige Geist uns hilft, seine Gedanken zu verstehen?

# Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung;

## Kap 1,10-4,21

### 4. Einmütigkeit im Dienst am Haus Gottes (Kap 3)

Die Korinther „bewiesen“ ihre inneren Spaltungen und ihre Torheit dadurch, dass sie sich hinter bestimmte Brüder stellten (Bildung von Parteiungen). Sie waren fleischlich, d.h. sie ließen sich nicht vom Geist Gottes leiten.

Paulus macht klar, dass er und Apollos verschiedene Aufgaben hatten, aber am gleichen Werk (dem Haus Gottes) arbeiteten. Verschiedenheit führt zu Einheit. Bauen am Haus Gottes ist ein gemeinsames Werk mit verschiedenen Aufgaben.

Paulus lässt echte Bescheidenheit erkennen. Er tat seine „Pflicht“ – Gott gab das Wachstum. Paulus betont die Verantwortung eines jeden, am Haus Gottes zu bauen. Am Ende gibt es Lohn für unser Tun.

Hinweis: 3 Aspekte des Hauses Gottes im NT

- wir bilden das Haus Gottes (lebendige Steine)
- Wir leben im Haus Gottes (Gottesdienst)
- Wir bauen das Haus Gottes (Dienst an Menschen)

## Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung; Kap 1,10-4,21

### 4. Einmütigkeit im Dienst am Haus Gottes (Kap 3)



Zum Nachdenken:

- Kennen wir auch persönliche „Lieblingsbrüder“, denen wir „unbesehen“ folgen oder versuchen wir andere hinter uns her zu ziehen?
- Erkennen wir unsere persönliche Aufgabe, am Haus Gottes zu bauen (Evangelisation, Unterweisung, Hilfestellung, Seelsorge)? Der Prophet Haggai gibt uns ein Beispiel, wie wir unsere Prioritäten richtig setzen.



# Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung;

## Kap 1,10-4,21

### 5. Diener und Verwalter der Geheimnisse Gottes (Kap 4)

Verse 1-5: Gott sucht treue Diener (Verwalter) – sei es Paulus, seien es die Korinther oder wir.

- Weder das eigene Urteil, noch das der anderen ist entscheidend, sondern die Beurteilung des Herrn der Diener.
- Nicht die Aufgabe ist das Wichtigste, sondern die Treue, mit der wir sie tun.
- Eine Beurteilung sollte nicht „vor der Zeit geschehen“.

## Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung; Kap 1,10-4,21

### 5. Diener und Verwalter der Geheimnisse Gottes (Kap 4)



Zum Nachdenken:

- Sind wir treue Diener und Verwalter unseres Herrn? Lassen wir uns von unserem Herrn beurteilen oder ist uns das Urteil der Geschwister wichtiger?

# Teil 2: Die Gefahr der Spaltungen in der Versammlung; Kap 1,10-4,21

## 5. Diener und Verwalter der Geheimnisse Gottes (Kap 4)

Verse 6-21: Das Beispiel von Paulus und die Sendung von Timotheus

Der wahre Diener des Herrn ist von Bescheidenheit geprägt. Er hat keinen Grund, sich etwas einzubilden (genau das taten die Korinther). Die Zeit des Herrschens ist noch nicht gekommen. Jetzt leiden wir als Diener des Herrn.

Timotheus sollte kommen und einen Besuch von Paulus vorbereiten. Paulus scheute die Konfrontation mit den Aufgeblasenen in Korinth nicht, aber er suchte sie auch nicht. Er wollte lieber in Liebe und im Geist der Sanftmut kommen.



Zum Nachdenken:

- Sind wir bereit, unseren Dienst in Bescheidenheit zu tun?  
Sind wir bereit, Unannehmlichkeiten für unseren Herrn in Kauf zu nehmen?

# Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

## 1. Zucht im Haus Gottes – Kollektive Verantwortung (Kap 5)

Der Ausschluss aus der Gemeinschaft am Tisch des Herrn ist eine sehr ernste Sache. Ein böser Zustand (hervorgerufen durch ungerichtetes Böse) führt zum Ausschluss. Die Verantwortung obliegt der ganzen Versammlung.

Zucht hat ein dreifaches Ziel:

- Die Heiligkeit Gottes aufrecht halten
- Die Reinigung der Versammlung
- Die Wiederherstellung des Ausgeschlossenen

Durch die Sünde eines Einzelnen werden alle in „Mitleidenschaft“ gezogen (siehe das Beispiel des Sauerteigs). Ohne innere Trauer und Empfindungen des Herzens wird ein Ausschluss zur „Formsache“. Die Korinther hatten keine Trauer.

Die Anweisungen Gottes über das Verhalten einem Ausgeschlossenen gegenüber sind eindeutig und klar.

# Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

## 1. Zucht im Haus Gottes – Kollektive Verantwortung (Kap 5)



Zum Nachdenken:

- Kennen wir die Gedanken Gottes über den Ausschluss? Haben wir uns mit diesem Kapitel schon einmal beschäftigt?
- Kennen wir – wenn der Fall vorkommt – wirklich Trauer darüber, dass der Herr durch uns verunehrt worden ist?
- Sind wir bereit, uns einem Ausgeschlossenen gegenüber so zu verhalten, wie dieses Kapitel es uns sagt?

# Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

## 2. Rechtsstreitigkeiten unter Gläubigen (Kap 6,1-11)

Die Korinther trugen ihre Streitigkeiten vor einem weltlichen Gericht aus. Paulus zeigt, wie unmöglich das ist:

- Es ist vorzüglicher, überhaupt nicht zu streiten. Die Gesinnung, den anderen höher zu achten, vermeidet solche Streitigkeiten generell.
- Die Korinther sollten die eigene Vergangenheit und die Größe der Vergebung nicht vergessen.
- Die Korinther sollten nicht vergessen, dass sie selbst einmal die Welt richten würden. Wie konnten sie daher ein weltliches Gericht anrufen.

Wenn überhaupt, dann beschreibt Paulus einen Weg, Streitigkeiten zu „bereinigen“.

# Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

## 2. Rechtsstreitigkeiten unter Gläubigen (Kap 6,1-11)



Zum Nachdenken:

- In welcher Gesinnung begegnen wir einander, wenn wir Meinungsverschiedenheiten (oder gar Streitigkeiten) haben?
- Kennen wir den Weg, den Paulus in Vers 4 beschreibt? Nutzen wir ihn?

## Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

### 3. Der Körper des Christen – persönliche Verantwortung (Kap 6,12-20)

Der Christ ist zur Freiheit berufen und steht nicht unter Gesetz. Dennoch kann er nicht tun und lassen, was er will.

Der Mensch besteht aus Geist, Seele und Körper. Der Körper ist Gott wichtig. Der Heilige Geist wohnt in unserem Leib und Gott wird den Leib auferwecken.

Deshalb ist außerehelicher Verkehr (vorher und nebenher) in Gottes Augen Sünde. Die Vereinigung von Mann und Frau ist nicht rein körperlich, sondern nach „Geist, Seele und Leib“ (ein *Fleisch* zu sein ist mehr als ein *Leib* zu sein).

Der Christ gehört nicht mehr sich selbst. Er ist für Gott erkaufte. Wir sollen Gott mit unserem Leib verherrlichen.



## Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

### 3. Der Körper des Christen – persönliche Verantwortung (Kap 6,12-20)



Zum Nachdenken:

- Nehmen wir Gottes Anweisungen über die Sexualität in einer sexualisierten Welt noch ernst? Sind wir bereit, gegen den Strom gängiger Meinungen zu schwimmen?
- Verherrlichen wir Gott tatsächlich in unserem Leib (Augen, Ohren, Hände, Füße ...)?

# Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

## 4. Heiligkeit in der Ehe (Kap 7)

Die Ehe ist eine von Gott gegebene „Institution“. Sie ist eine Lebens-, Liebes- und Dienstgemeinschaft und umfasst den ganzen Menschen (Geist, Seele und Leib).

Die Ehe ist der Schutzbereich für gelebte Sexualität, die Gott uns zur Freude gegeben hat.

Trennung (Ehescheidung) ist für einen Christen keine Option, sondern Versöhnung. Gott hasst Entlassung.

Kommt ein Partner zum Glauben, soll der Gläubige „Teil“ keine Trennung anstreben. Der ungläubige „Teil“ ist – wie die Kinder – geheiligt, d.h. er ist im Bereich des christlichen Segens durch den gläubigen „Teil“.

# Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

## 4. Heiligkeit in der Ehe (Kap 7)



Zum Nachdenken:

- Kennen wir den Segen und das Glück einer „Ehe nach Gottes Plan“ – auch in der geschlechtlichen Vereinigung von Mann und Frau?

# Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

## 4. Heiligkeit in der Ehe (Kap 7)

Verse 25-40: Heiraten oder nicht Heiraten?

Heiraten ist nach den Gedanken Gottes. In der Schöpfungsordnung sagt Gott: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sein“. Einem nicht verheirateten Erwachsenen fehlt das „Gegenstück“.

Nicht Heiraten ist eine Gnadengabe, die nicht jeder hat. Es ist der „höhere Weg“ im Christentum („wer nicht heiratet, wird besser tun“).

Ehelosigkeit ist kein Selbstzweck (Egoismus), sondern sollte genutzt werden, dem Herrn mehr und intensiver zur Verfügung zu stehen.

Gott ist in der Frage „Heiraten oder nicht heiraten?“ sehr „natürlich“. Das sollen wir auch sein.

# Teil 3: Deinem Haus geziemt Heiligkeit: Kapitel 5-7

## 4. Heiligkeit in der Ehe (Kap 7)



Zum Nachdenken (für Unverheiratete):

- Muss ich wirklich heiraten? Hat Gott Aufgaben für mich, die ich als (noch) Unverheirateter besser tun kann?

# Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben (Kap 8-11)

## 1. Starke und Schwache – die Frage der Götzenopfer (Kap 8)

Erkenntnis ist wichtig, sie allein genügt aber nicht. Gott will Herz und Gewissen berühren. Sonst führt Erkenntnis zu geistlichem Hochmut.

Die Handlung der Korinther war nicht nur eine Frage des eigenen Gewissens, sondern auch das der Geschwister, die schwach im Glauben waren (die Verse 4-12 sprechen viermal vom Gewissen des anderen). Er würde versucht, etwas zu tun, was gegen sein Gewissen spräche.

Es ist ein ernster Gedanke, anderen durch das eigene Handeln ein Anstoß zu sein, d.h. ihm ein Anlass zu sein, dass er fällt.



Zum Nachdenken:

- Nehmen wir im täglichen Verhalten Rücksicht auf unsere Geschwister, die „schwächer“ im Glauben sind? Sehen wir sie als solche, „für die Christus gestorben ist“?

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben (Kap 8-11)**

### **2. Der Arbeiter und sein Dienst – das Beispiel von Paulus (Kap 9)**

Verse 1-23: Der Arbeiter ist seines Lohnes wert

Paulus unterstreicht seine Autorität als Apostel. Damit verbunden waren Rechte, auf die Paulus zugunsten der Korinther verzichtete.

Der allgemeine Grundsatz lautet, dass der derjenige, der für den Herrn arbeitet, von den Geschwistern, denen er dient, unterstützt wird. Wer das „Geistliche“ sät, kann mit „materieller“ Unterstützung rechnen.

Paulus lag es besonders am Herzen, das Evangelium zu verbreiten. Er wollte andere „gewinnen“. Deshalb verzichtete er auf sein „Recht“, von den Geschwistern unterstützt zu werden.

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **2. Der Arbeiter und sein Dienst – das Beispiel von Paulus (Kap 9)**



Zum Nachdenken :

- Haben wir ein Auge und ein offenes Herz für diejenigen, die dem Herrn vollzeitig dienen und auf materielle Unterstützung angewiesen sind (in Deutschland, im Ausland)?
- Liegt es uns wirklich am Herzen, andere für den Herrn „zu gewinnen“?



# **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben**

## **(Kap 8-11)**

### **2. Der Arbeiter und sein Dienst – das Beispiel von Paulus (Kap 9)**

Verse 19-23: Die Rennbahn und der Preis

Dienst für den Herrn gleicht dem Lauf in einer Rennbahn. Dort „laufen“ und „kämpfen“ wir.

Anstrengung und Enthaltensamkeit sind notwendige Voraussetzungen für den Lauf.

Am Ende ist das Ziel und die Belohnung: keine vergängliche, sondern eine unvergängliche Krone.

Es kommt nicht nur darauf an, was wir tun, sondern wie wir es tun.



Zum Nachdenken:

- Sind wir bereit, uns im Dienst für den Herrn zu engagieren und zu verzichten?  
Dienen wir so, wie der Herr es von uns möchte?

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **3. Das christliche Bekenntnis – ein Vergleich mit Israel (Kap 10,1-13)**

Im Volk Israel gab es viele, die nur äußerlich zu diesem Volk gehörten, ohne eine Beziehung zu Gott zu haben.

Im Christentum gibt es solche, die sich „Christ“ nennen, aber keine Beziehung zu Christus haben. Sie sind nicht „echt“. Getauft zu sein, reicht nicht aus.

Paulus warnt am Beispiel der Geschichte Israels vor

- der Begierde (Vers 6)
- dem Götzendienst (Vers 7)
- der Hurerei (Vers 8)
- dem Unglauben (Vers 9)
- dem Murren (Vers 10)

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **3. Das christliche Bekenntnis – ein Vergleich mit Israel (Kap 10,1-13)**



Zum Nachdenken :

- Sind wir „echt“ und „authentisch“?  
Stimmen „Verpackung“ und „Inhalt“ überein?

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **4. Der Tisch des Herrn – Vorrecht und Verantwortung (Kap 10,14-22)**

Der „Tisch des Herrn“ ist kein Möbelstück, sondern ein geistlicher Grundsatz.

Er ist mit *Vorrechten* (=Segnungen) und *Verantwortung* verbunden.

Das „Vorrecht“ ist Gemeinschaft (kommt viermal vor):

- *vertikal* mit unserem Herrn (wir der Leib, er das Haupt im Himmel)
- *horizontal* untereinander (wir, die vielen, sind ein Leib)

Die „Verantwortung“ liegt darin, dass wir den Tisch des Herrn nicht mit Dingen in Verbindung bringen, die nicht dazu passen. „Ihr könnt nicht“ ist eine moralische Unmöglichkeit.

Die praktische Frage lautet: Mit wem können wir das Brot brechen? Deshalb prüft eine örtliche Versammlung, wer am Brotbrechen teilnimmt und wer nicht.

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **4. Der Tisch des Herrn – Vorrecht und Verantwortung (Kap 10,14-22)**



Zum Nachdenken :

- Schätzen wir das Vorrecht und kommen wir unserer Verantwortung nach? Denken wir daran, dass das Brotbrechen mehr ist, als „nur“ ein Gedächtnismahl?

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben (Kap 8-11)**

### **5. Die christliche Freiheit – das Gewissen des Gläubigen (Kap 10,23-33)**

Die zwei großen Prinzipien lauten:

- a) der Gläubige steht nicht unter einem Gesetz. Er ist frei. Alles ist erlaubt.
- b) die Grenzen der Freiheit liegen in der Wirkung des Verhaltens auf andere und auf sein eigenes Gewissen (kommt fünfmal vor).

Das tägliche Verhalten sollte anhand von folgenden vier Fragen geprüft werden:

- Kann ich etwas mit „gutem Gewissen“ tun?
- Ist mein Verhalten nützlich für andere?
- Kann ich Gott für das, was ich tue, danken?
- Wird Gott durch mein Verhalten verherrlicht?

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **5. Die christliche Freiheit – das Gewissen des Gläubigen (Kap 10,23-33)**



Zum Nachdenken :

- Reflektiere ich mein Verhalten nur auf mich selbst, oder frage ich mich, welche Wirkung es auf andere und auf meinen Herrn hat?

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **6. Das Verhalten der Frauen – die Schöpfungsordnung Gottes (Kap 11,1-16)**

Der Stellung nach (vor Gott) sind alle Unterschiede weggenommen.

In den irdischen Beziehungen bleiben die Unterschiede bestehen (Geschlecht, Rasse, Herkunft, sozialer Stand usw.).

Die Schöpfungsordnung Gottes ist zeitlos gültig. Danach gilt:

- Mann und Frau sind gleichwertig, aber nicht gleichartig!
- Die göttliche Ordnung lautet: Christus – Mann – Frau
- Diese Ordnung soll sichtbar werden.

Der Mann trägt kurzes Haar, die Frau trägt langes Haar.

Der Mann bedeckt sein Haupt nicht beim Beten, die Frau bedeckt ihr Haar beim Beten.



## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **6. Das Verhalten der Frauen – die Schöpfungsordnung Gottes (Kap 11,1-16)**



Zum Nachdenken :

- Wir leben in einer Welt, in der von Gottes Schöpfungsordnung nicht mehr viel zu sehen ist. Sind wir dennoch bereit, als Christen diese Ordnung im täglichen Leben zu respektieren?

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben (Kap 8-11)**

### **7. Das Mahl des Herrn – Vorrecht und Verantwortung (Kap 11,17-34)**

Die Korinther missbrauchten das Mahl des Herrn:

- a) sie degradierten es zu einer gewöhnlichen Mahlzeit
- b) sie nutzten es, um soziale Unterschiede (arm/reich) sichtbar werden zu lassen und verstärkten damit den Trend zu inneren Spaltungen in der Versammlung

Die Belehrungen über das Mahl des Herrn sind zeitlos gültig.

Der „Tisch des Herrn“ zeigt die gemeinsame Seite.

Das „Mahl des Herrn“ zeigt die persönliche Seite.

Das „Mahl des Herrn“ ist Vorrecht (Segen) und Verantwortung.

Das Vorrecht ist, den Tod des Herrn zu verkündigen und an ihn zu denken. Brot und Wein sprechen von seinem Tod. Wir kommen nicht zu unserem Gedächtnis, sondern zu seinem Gedächtnis zusammen.

## **Teil 4: Praktische Fragestellungen im Versammlungsleben** (Kap 8-11)

### **7. Das Mahl des Herrn – Vorrecht und Verantwortung (Kap 11,17-34)**

Die Verantwortung ist, uns selbst zu prüfen, auf welche Art und Weise wir an dem Mahl teilnehmen (Selbstprüfung, Selbstgericht). Fehlt das, muss Gott in seiner Regierung mit uns handeln. Bei den Korinthern hatte das Krankheit und Heimgang einiger zur Folge.



Zum Nachdenken :

- Sind wir uns der Vorrechte und Verantwortung bewusst? Ist es uns ein echtes Bedürfnis, den Tod des Herrn zu verkündigen und an ihn zu denken?
- Kennen wir die permanente Selbstprüfung?

## **Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)**

Die Korinther waren mit jeder Gnadengabe gesegnet. Aber sie gingen damit falsch um. Sie benutzten sie, wie kleine Kinder ein Spielzeug benutzen. Besonders die Gabe des Sprachenredens hatte es ihnen angetan. Paulus korrigiert das Fehlverhalten in den Kapiteln 12-14.

### **1. Der Geist der Kraft (Kap 12)**

#### **1.1 Die Quelle geistlicher Äußerungen (Kap 12,1-3)**

Jede geistliche Äußerung hat eine Quelle.

Die beiden Quellen außerhalb von uns sind:

- a) der Heilige Geist
- b) dämonische Einflüsse

Beurteilungskriterium ist, ob Christus verherrlicht wird und im Mittelpunkt steht oder nicht.

## Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)



Zum Nachdenken :

- Lassen wir uns im Dienst vom Heiligen Geist leiten und wird der Herr Jesus durch das, was wir tun und sagen geehrt?

# Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

## 1.2. Die Wirksamkeit Gottes in den Gaben (Kap 12,4-6)

Gaben und Dienste sind verschieden. Jeder hat eine andere Aufgabe.

Gaben und Dienste sind nicht vom Menschen, sondern von Gott:

- Der Geist Gottes gibt eine Gabe.
- Die Gabe wird in Abhängigkeit vom Herrn ausgeübt.
- Gott bewirkt die Ergebnisse.



Zum Nachdenken :

- Kennt jeder seine Gnadengabe und seinen Dienst?  
Wissen wir, dass wir nichts aus uns selbst tun können?

## **Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)**

### **1.3. Verschiedene Gaben durch den Geist bewirkt (Kap 12,7-11)**

Im Leib gibt es eine große Vielfalt an verschiedenen Funktionen. In der Versammlung Gottes auch.

Paulus nennt einige Beispiele, die nicht erschöpfend sind. Es gibt *Sachgaben* und *Personengaben*.

- Der Heilige Geist gibt die Gabe und den Dienst.
- Der Heilige Geist hilft bei der Ausführung der Gabe im Dienst (Leitung durch den Heiligen Geist). Er bestimmt das „Was“, das „Wann“, das „Wo“ und das „Wie“.

## Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

### 1.3. Verschiedene Gaben durch den Geist bewirkt (Kap 12,7-11)



Zum Nachdenken :

- Lassen wir uns in unserem Dienst für den Herrn (nicht nur in den Zusammenkünften) durch den Geist Gottes leiten?



## **Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)**

### **1.4. Die Einheit des Leibes (Kap 12,12-13)**

Paulus erinnert die Korinther an die „Geburtsstunde“ der Versammlung (Pfingsten).

Durch die Taufe in einem Geist ist der Leib entstanden (keine Organisation, sondern ein lebendiger Organismus). Die Versammlung ist eine wunderbare Einheit.

Gleichzeitig hat jeder persönlich den Heiligen Geist empfangen. Er wohnt in uns.



Zum Nachdenken :

- Welche Folgen hat Pfingsten für uns heute? Sind wir uns bewusst, ein Teil dieses wunderbaren Organismus zu sein, der durch den Geist geschaffen worden ist?

## **Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)**

### **1.5. Der Leib und seine Glieder – Vielfalt und Einheit (Kap 12,14-31)**

Paulus gebraucht den menschlichen Körper um zwei Dinge klar zu machen:

- a) Keiner von uns hat Grund, neidisch oder missgünstig auf andere zu sehen. Jeder ist wichtig. Neid und Missgunst zerstören in der Praxis die Verschiedenheit.
- b) Keiner von uns hat Grund zu meinen, er brauche den anderen nicht. Jeder wird gebraucht. Hochmut zerstört in der Praxis die Darstellung der Einheit.

Der große Leitgedanke ist:

- Einheit in Vielfalt und Vielfalt in Einheit.
- Kein Pluralismus und keine Uniformität.

## **Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)**

### **1.5. Der Leib und seine Glieder – Vielfalt und Einheit (Kap 12,14-31)**



Zum Nachdenken :

- Freuen wir uns, dass jeder seine Funktion und seine Aufgabe hat?  
Sind wir bereit, miteinander zu arbeiten?

# Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

## 2. Der Geist der Liebe (Kap 13)

### 2.1 Die Notwendigkeit der Liebe (Kap 13,1-3)

Den Korinthern fehlt es an Liebe.

Paulus macht klar, dass die Liebe die Triebfeder für jeden Dienst sein muss.

Fehlt die Liebe, ist alles „Schall und Rauch“. Das wird an drei Beispielen erklärt.



Zum Nachdenken :

- Was ist die Motivation für unseren Dienst?  
Ist es die Liebe oder spielen andere Faktoren eine große Rolle?

# Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

## 2. Der Geist der Liebe (Kap 13)

### 2.2 Der Charakter der Liebe (Kap 13,4-7)

Liebe kann man nicht definieren, aber man kann sie sehen.

Paulus nennt 15 Merkmale (positive und negative), um klar zu machen, wie sich Liebe im Dienst äußert.

Vollkommen werden diese Merkmale im Leben des Herrn Jesus sichtbar.



Zum Nachdenken :

- Lernen wir die Merkmale der Liebe dadurch, dass wir mit unserem Herrn beschäftigt sind? Er sagt selbst: „Lernt von mir“.

# **Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)**

## **2. Der Geist der Liebe (Kap 13)**

### **2.3 Die Dauerhaftigkeit und Beständigkeit der Liebe (Kap 13,8-13)**

Die Liebe ist durch nichts zu übertreffen:

Weissagungen und Erkenntnis sind wichtig. Sie hören auf, wenn „das Vollkommene“ gekommen ist und wir beim Herrn sind.

Sprachen hatten am Anfang ihren Stellenwert. Sie haben bereits aufgehört.

Glaube und Hoffnung prägen das Leben des Christen auf der Erde. Auch sie hören auf.

Die Liebe bleibt. Sie vergeht nicht. Sie ist die größte.

## Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

### 2.3 Die Dauerhaftigkeit und Beständigkeit der Liebe (Kap 13,8-13)



Zum Nachdenken :

- Was bedeutet uns die Liebe Gottes? Welchen Stellenwert hat sie in unserem Leben? Welche Ergebnisse zeigt sie?

## **Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)**

### **3. Der Geist der Besonnenheit (Kap 14)**

#### **3.1 Sprachenreden und Weissagung (Kap 14,1-25)**

Die Korinther hielten das Sprachenreden (Reden in tatsächlichen Fremdsprachen) für die größte Gabe. Paulus macht ihnen klar, dass Weissagung wichtiger ist.

Weissagung ist Reden aus der Gegenwart Gottes. Weissagung erbaut. Weissagung ermahnt. Weissagung tröstet.

Es geht nicht um Selbstdarstellung, sondern um den Nutzen des anderen. Der Dienst in der Versammlung soll verstanden werden. Der Dienst soll zur Erbauung sein.

Im Dienst in der Versammlung schalten wir den Verstand nicht aus.



# Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

## 3.1 Sprachenreden und Weissagung (Kap 14,1-25)



Zum Nachdenken :

- Wann hat uns zuletzt ein Dienst der Weissagung persönlich angesprochen? War er zum Nutzen? Zur Ermahnung? Zur Tröstung? Haben wir dem Herrn „danke“ gesagt?

# **Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)**

## **3. Der Geist der Besonnenheit (Kap 14)**

### **3.2 Die Zusammenkünfte – anständig und in Ordnung (Kap 14,26-40)**

Gott regelt nicht die Details unseres Zusammenkommens. Er gibt Leitlinien.

- Jeder hat etwas.
- Alles geschieht zur Erbauung.
- Alles geschieht anständig und in Ordnung.
- Die Frauen schweigen.
- Jeder ist Willkommen (auch Unkundige).

„Elemente“ einer Zusammenkunft sind:

- das Wort Gottes
- das Gebet
- der Gesang

## Teil 5: Der Leib Christi und die geistlichen Gaben (Kapitel 12-14)

### 3.2 Die Zusammenkünfte – anständig und in Ordnung (Kap 14,26-40)

Zum Nachdenken :



- Entsprechen unsere Zusammenkünfte als örtliche Versammlung den Leitlinien von 1. Korinther 14?

# Teil 6: Die Auferstehung (Kapitel 15)

Falsche Lehre in Korinth veranlasste Paulus, dieses wichtige Thema aufzugreifen.

## 1. Die Tatsache der Auferstehung (Kap 15,1-34)

Die leibliche Auferstehung ist eine fundamentale Wahrheit und Bestandteil des Evangeliums (Christus ist gestorben, begraben und auferweckt).

Die Tatsache der Auferstehung des Herrn Jesus ist die best-bezeugte Tatsache der Antike. Paulus nennt eine Reihe von Augenzeugen. Er selbst hatte Christus als verherrlichten Menschen zur Rechten Gottes gesehen.

Paulus macht deutlich, was wäre, wenn Christus nicht auferstanden ist:

- Die Predigt ist vergeblich.
- Der Glaube ist vergeblich und nichtig.
- Die Apostel sind falsche Zeugen.
- Die Glaubenden (Christen) sind noch in ihren Sünden.
- Alle sind verloren.

# Teil 6: Die Auferstehung (Kapitel 15)

Falsche Lehre in Korinth veranlasste Paulus, dieses wichtige Thema aufzugreifen.

## 1. Die Tatsache der Auferstehung (Kap 15,1-34)

Weil Christus auferstanden ist, werden die, die ihm angehören, ebenfalls auferstehen. Christus ist der Erstling. Die anderen folgen ihm.

Die Etappen sind:

- Zuerst Christus.
- Dann die, die ihm gehören, wenn er zur Entrückung kommt.
- Dann die, die als Märtyrer in der Drangsal sterben.
- Dann das Reich Gottes in Macht und Herrlichkeit.

# Teil 6: Die Auferstehung (Kapitel 15)

## 1. Die Tatsache der Auferstehung (Kap 15,1-34)



Zum Nachdenken :

- Was bedeutet es für uns, dass Christus auferstanden ist? Ist er die Kraftquelle für unser Leben? Ist er unsere Hoffnung?

# Teil 6: Die Auferstehung (Kapitel 15)

Falsche Lehre in Korinth veranlasste Paulus, dieses wichtige Thema aufzugreifen.

## 2. Die Art und Weise der Auferstehung (Kap 15-34-58)

Paulus nimmt eine Frage vorweg: Wie können Tote auferstehen?

Die Illustration erfolgt am Beispiel von Saat und Ernte. Ein Korn stirbt und verwest, bevor es Frucht bringt.

Für uns bedeutet das:

- Entschlafene Gläubige werden bei der Wiederkunft des Herrn auferstehen und einen neuen Leib bekommen.
- Noch lebende Gläubige werden bei der Wiederkunft des Herrn verwandelt werden und ebenfalls einen neuen Leib bekommen.
- Die Auferstehung der Gläubigen beim Kommen des Herrn vollendet den Sieg des Herrn am Kreuz.

# Teil 6: Die Auferstehung (Kapitel 15)

## 2. Die Art und Weise der Auferstehung (Kap 15-34-58)



Zum Nachdenken :

- Ist die praktische Konsequenz aus der Belehrung von Paulus über die Auferstehung auch unsere? Er schreibt: „Daher ... seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend im Werk des Herrn“.



# Teil 7: Letzte Hinweise und Grüße (Kapitel 16)

## 1. Christliche Sammlungen (Kap 16,1-4)

Sammlungen sind ein wichtiger Bestandteil des Lebens einer örtlichen Versammlung.

Paulus macht klar:

- Sammlungen geschehen regelmäßig am ersten Tag der Woche.
- Jeder sollte sich angesprochen fühlen.
- Der Ratschlag ist, vorher beiseite zu legen, damit genügend da ist.
- Die Verwaltung des gesammelten Geldes geschieht durch tüchtige (vertrauenswürdige)Brüder.

In der Zeit der Gnade gilt das Gebot „des zehnten“ (10%) nicht. Wir dürfen mehr geben.

# Teil 7: Letzte Hinweise und Grüße (Kapitel 16)

## 1. Christliche Sammlungen (Kap 16,1-4)



Zum Nachdenken :

- Sammeln wir regelmäßig als Versammlung? Sind wir vor dem Herrn geübt, was mit dem Geld geschieht?

# Teil 7: Letzte Hinweise und Grüße (Kapitel 16)

## 2. Persönliche Mitteilungen und Reisepläne (Kap 16,5-18)

Paulus legt seine Reiseplanungen in die Hand des Herrn („wenn der Herr es erlaubt“).

Paulus war nicht allein im Werk des Herrn. Timotheus und andere unterstützten ihn. Sie waren Mitarbeiter an der gleichen Sache.

Die Korinther waren gehalten, die Diener des Herrn aufzunehmen.



Zum Nachdenken :

- Wie nehmen wir Brüder und Schwestern auf, die im Auftrag des Herrn zu uns kommen?

# **Teil 7: Letzte Hinweise und Grüße (Kapitel 16)**

## **3. Grüße und Segenswunsch (Kap 16,19-24)**

Paulus schließt seinen ersten Brief mit der Erinnerung an die Liebe.

Paulus liebte die Korinther.

Die Korinther sollten den Herrn lieben und ihn erwarten.



*Nun aber bleibt Glaube,  
Hoffnung, Liebe, diese drei;  
aber die Liebe ist  
die grösste unter ihnen.*